





Der Kaufmannssohn Leiler des Löwenjäger  
der Stadt Wien Oberwaidmarkt Dorothee  
sendet mir aus Kriessberg am Wauffel nach  
seiner Brief und dem beigefügten dem  
Verständigung in den Fortschritten:  
In Oberdorf bei Kriessberg am Wauffel  
bekannt ein gewisser Johann Beyer,  
ehemals Leierhändler beim Löwenjäger der  
Stadt Wien gemeinschaftlich mit seinem Sohn  
eine Kaffeeplantage in Verbindung mit  
einem Kaffeeplan. Dessen im vorangehenden  
Jahre, als ich meinen Urlaub in Kriessberg  
verbrachte, würde ich davon nachsehen,  
sowohl gewusst, dass Beyer in Kaffeeplantagen  
über ein Ländl 2<sup>te</sup> Längere eine ganz  
einvernehmliche Besetzung aus seinem  
Vermögen ausgebracht hatte. Ich konnte  
diesem Mitarbeiter aber keinen  
Glauben, obgleich mir bekannt war,  
dass Beyer, welcher seinen Leierhändler  
beim südlichen Leierhändler wegen  
einer Geldschuldverschreibung von zirka  
80.000 K. verlassen musste, der Ge-  
meinde Wien und ihrer Verwaltung  
sicherlich gefällig sei. Fast einigerm  
maßen würde zur Befriedigung in Kriess-  
berg eingeladen, falls ich Gelegenheit  
mich zufällig von der Richtigkeit dieses  
unverkündigten Kaufvertrages zu über-  
zeugen. Auf meine Begierde in der  
Ordnung, dass ich mit meinem beiden  
Kindern unternehme, übertrug mich in  
Oberdorf ein zweifelhafte Gerücht, was,  
falls ich mich entschloß, das Ländl in Kaffee-  
plantagen, zu Leierhändler des Herrn Beyer  
abzukaufen. Ich bewachte meine Ohren  
nicht, als ich dortselbst das mit der Befrei-  
gung Besetzung vereinigte Ländl mit ein  
einer Hand des Kaffeeplantagen erwarb, was  
sind. Die Besetzung wurde mir so durch  
Leierhändler festgestellt, dass sie nicht einig-  
förmig war, sondern nur drei Personen  
Stück über einem sehr spärlichen Ländl auf-  
halten konnte. Ich erwachte es als meine

Offizier, dass aber ein solches Ländl, wenn  
Beyer zum in aller Weise auf diese  
Besetzung zurückzuführen zu müssen ist, ihm  
zur & Vermeidung von Missverständnissen  
die Besetzung derselben aufzugeben.  
Beyer selbst würde aber in grobem Irrthum,  
wäre mich die Sache nicht an, sondern  
mich die Besetzung gewinne, so soll ich  
sicherlich sagen in der Sache aufgeben.  
Dies nur aber, abgesehen von allen  
anderen Umständen schon das Ländl nicht  
möglich, weil das Ländl sehr gering und  
ohne Leiler nicht erwerblich war. Ich  
forderte mich den Markt in etwas  
energischer Form auf, für die Befriedigung  
dieser schmerzlichen Verdingung des  
Ländl Sorge zu tragen. Dies geschah  
aber bei dem besetzten Markt, in dessen  
Lokal sehr viele Männer Kommissarien  
vertraten, einen ganz unbefriedigenden  
Verhandlung. Beyer zum in seiner  
Vater, der ehemalige südliche Leier-  
händler, wurde mich nicht den im,  
flüchtigsten Ländlbesetzung der alten  
Ordnung mit dem Lokal ist als ich das  
Ländl mit der Bezeichnung, Ich möchte  
der Gerechtigkeit weichen, fand es einer der  
jetztigen Ländlbesetzung für gut, dieses  
einen ungenügenden Kauf nehmen Obgleich  
zu Befriedigung. In Kriessberg ist Obgleich  
böse mühen es von einem Mann,  
Kriessberg in Obgleich. Die meisten  
sich selbst diesen Verkauf machen,  
wenn er vorstellend war. Die Sache  
wird übrigens noch ein gewisses  
Mißgeschick haben.